



732.00 Strassen, Plätze, Brücken: Allgemeines

Neugestaltung Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt – Projekt 2014

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Das Projekt 2014 für die Neugestaltung Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt mit Gesamtkosten von CHF 21'360'000 wird gutgeheissen. Für die auf die Stadt entfallenden Kosten wird nach Abzug der Beiträge Dritter ein Verpflichtungskredit von CHF 14'005'000 erteilt.
2. Es wird festgestellt, dass der Beschluss gemäss Ziff. 1 nach Art. 8 Ziffer 6 lit. a der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.

Zusammenfassung

Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt bilden den Kern der Innenstadt und der Altstadt - sie sind für die St. Gallerinnen und St. Galler das „Herz“ unserer Stadt. Das Erscheinungsbild und der Zustand entsprechen heute aber bei Weitem nicht dieser besonderen Bedeutung. Die zahlreichen Parkplätze und der private Autoverkehr stören, für den öffentlichen Verkehr sind die Platzverhältnisse zu eng. Die Marktstände sind veraltet und teilweise leer, die Rondelle ist sanierungsbedürftig. Die Bodenbeläge auf dem Marktplatz und dem Blumenmarkt müssen erneuert werden. Es fehlt eine grosszügige, zeitgemässe und attraktive Gesamtgestaltung der drei Plätze.

Die Bürgerschaft hat am 15. Mai 2011 das damalige Projekt für die Neugestaltung von Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt abgelehnt. Die Notwendigkeit einer umfassenden Neugestaltung war unbestritten. Zum negativen Entscheid führten bestimmte Projektteile, so vor allem der damals geplante Abbruch der Calatravahalle, die Kombination mit dem Parkhaus Schibenertor und deren Mitfinanzierung durch die Stadt, die Fällung von Bäumen und die Grösse und die Kosten der neuen Markthalle.



Das Initiativbegehren „Für einen autofreien Marktplatz“ verlangt eine neue Krediterteilung für die „autofreie Ausgestaltung von Marktplatz und Blumenmarkt zu einer urbanen Begegnungsstätte, einem attraktiven Einkaufsort für Frischprodukte und einer bequemen und sicheren Umsteigestelle im öffentlichen Verkehr“. Das Stadtparlament hat diese Initiative am 27. November 2012 angenommen.

Der Stadtrat hat bereits in seiner Vorlage an das Stadtparlament vom 21. August 2012 zum Initiativbegehren die Eckpunkte der künftigen Neugestaltung umschrieben. In einer weiteren Vorlage vom 29. Oktober 2013 hat der Stadtrat im Zusammenhang mit einer Fristverlängerung für das Initiativbegehren nochmals die Konzeption für die Neuprojektierung in Bezug auf den Verkehr, den Markt, den Blumenmarkt und das Taubenloch sowie die Platzgestaltung dargelegt. Das Stadtparlament hat am 14. Januar 2014 diese Vorschläge des Stadtrates beraten und beschlossen, die weitere Ausarbeitung des Neugestaltungsprojektes gemäss dieser Konzeption zu empfehlen. Zusätzlich hat das Parlament zu Handen des Stadtrates und der weiteren Projektierung Präzisierungen bzw. Änderungen gegenüber dem Vorschlag des Stadtrates vorgenommen. Sie betreffen den (vorläufigen) Verzicht auf die Erstellung einer Markthalle, die Erhaltung und einfache Sanierung der Rondelle, die Überprüfung des Konzeptes für die Baumpflanzungen und ein maximales Kostendach von CHF 21 Millionen.

Die Kernelemente des Neugestaltungsprojektes sind somit:

- *Die Calatravahalle bleibt, damit auch der Standort der Bushaltestelle Richtung Osten. Die Busse Richtung Bahnhof halten beim Marktplatz.*
- *Alle öffentlichen Parkplätze werden aufgehoben. Ein Ersatz soll über private Parkhausprojekte ohne Mitfinanzierung der Stadt erfolgen. Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt werden autofrei.*
- *Auf eine grosse Markthalle mit Buswartehalle oder einen Marktpavillon auf dem Marktplatz wird verzichtet; stattdessen erfolgen Unterhaltsmassnahmen an der Rondelle zu Lasten der Laufenden Rechnung.*
- *Unter dem Blumenmarkt soll eine bediente WC-Anlage erstellt werden. Die alten Garagenräume im Taubenloch können neu genutzt werden.*
- *Die gesamten Platzflächen vom Blumenmarkt bis zum Waaghaus werden als durchgehende Fussgängerbereiche neu und attraktiv gestaltet.*

Die einzelnen Projektteile sind in unterschiedlichem Detaillierungsgrad entwickelt und projektiert. Gemäss den ausgearbeiteten Grundlagen betragen die gesamten Kosten rund CHF 21.36 Mio.; davon sind rund CHF 7.355 Mio. abzugsfähige Beiträge. Der gesamte Investiti-



onskredit beträgt somit CHF 14'005'000 und untersteht damit dem fakultativen Referendum.

Die Realisierung des Neugestaltungsprojektes für den Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt wird sich über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren erstrecken. Dabei ist eine zeitliche Koordination mit den Arbeiten auf dem Bahnhofplatz nötig. Insbesondere ist es zwingend zu vermeiden, dass für den öffentlichen Verkehr betriebliche Provisorien auf beiden Knotenpunkten gleichzeitig entstehen. Im Weiteren sind auch die finanziellen Rahmenbedingungen zu beachten. Gemäss der derzeitigen Investitionsplanung ist deshalb vorgesehen, ab 2019 das Marktplatzprojekt auszuführen.

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage und Vorgeschichte	3
2 Projekt 2014	5
3 Verkehr	8
4 Platzgestaltung	12
5 Wartehallen	17
6 Markt	17
7 Blumenmarkt/Taubenloch	18
8 Werkleitungen	21
9 Gesamtkosten und Finanzierung.....	22
10 Weiteres Vorgehen und Bauablauf	25

Ausgangslage und Vorgeschichte

1.1 Grundsätzliche Zielsetzung

Die Innenstadt und besonders die Altstadt sind Mittelpunkt des städtischen Lebens in St.Gallen und historisches Zentrum von Wohnen und Arbeiten. Sie haben heute für die Stadt und die Region eine herausragende, in ihrer Art einmalige Bedeutung für Einkaufen, Freizeit und Kultur. Ein vielfältiges und qualitativ gutes Angebot an Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen in der Innenstadt und Altstadt ist für eine attraktive Stadt von elementarer Wichtigkeit. Der Bohl, der Marktplatz und der Blumenmarkt bilden den Kern der St.Galler Altstadt, sie sind das wohl beliebteste Begegnungszentrum der Stadt. Hier befindet sich



zudem die neben dem Bahnhofplatz meistfrequentierte Halte- und Umsteigestelle des öffentlichen Verkehrs.

Die Funktion und die Stellung der Innen- und Altstadt müssen weiter gestärkt werden, auch als Antwort auf die Entwicklungen und die Konkurrenzangebote am Stadtrand und in der Region. Ein starkes Engagement von privater Seite – Hauseigentümerinnen und -eigentümer, Gewerbe, Verkaufsgeschäfte, Verbände – wie auch der öffentlichen Hand und ein breites Spektrum von Massnahmen zur Aufwertung des Stadtzentrums sind dafür von grundlegender Bedeutung. Sache der öffentlichen Hand sind unter anderem die zweckmässige Verkehrs- und Erschliessungsorganisation, die Gestaltung und Aufwertung des öffentlichen Raumes und die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur. Die erfolgreiche Entwicklung der südlichen Altstadt nach der Umgestaltung und der Realisierung einer Begegnungszone zeigt, wie attraktiv sich die gesamte Altstadt in Zukunft präsentieren wird.

Der Bohl wurde vor rund 18 Jahren neu gestaltet und wird heute im nördlichen Teil vor allem als Warte- und Umsteigeraum genutzt. Der Marktplatz und der Blumenmarkt wurden seit etwa 50 Jahren nicht mehr wesentlich verändert; sie werden vom Verkehr und vom Markt dominiert. Die drei Plätze müssen neu und attraktiver gestaltet und als Begegnungs- und Aufenthaltsorte im Herzen der Altstadt gestärkt werden. Hier soll ein grosszügiger städtischer Raum mit einer guten Infrastruktur für vielseitige Nutzungsmöglichkeiten entstehen – für den Alltag, aber auch für Veranstaltungen und Feste. Voraussetzung dafür ist die Aufhebung aller Parkplätze und die Befreiung von unnötigem motorisiertem Individualverkehr.

Die Haltestellensituation auf dem Bohl ist heute für den öffentlichen Verkehr unbefriedigend, mit dem weiteren Ausbau des ÖV in den nächsten Jahren wird sie zunehmend schwieriger. Dafür ist eine neue Haltestellenanlage nötig. Veraltet sind die grünen Marktstände und die „Rondelle“. Für die verschiedenen periodischen Märkte sind bessere Infrastrukturen zu schaffen.

1.2 Projekt 2010

Der Stadtrat hat mit seiner Vorlage vom 9. November 2010 dem Stadtparlament die Neugestaltung von Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt beantragt. Das Stadtparlament hat dieser Vorlage am 22. Februar 2011 zugestimmt. Die Bürgerschaft hat das Projekt jedoch in der obligatorischen Referendumsabstimmung vom 15. Mai 2011 abgelehnt.

Der Entscheidung der Bürgerschaft war eine intensive öffentliche Diskussion vorausgegangen. Die grundsätzliche Notwendigkeit einer Neugestaltung dieser Plätze im Kern der Stadt und der Altstadt war dabei unbestritten. Grundlegende Ziele des Projektes, so die Aufhebung der öffentlichen Parkplätze und die Schliessung für den motorisierten Individualverkehr



bzw. die Beschränkung auf den reinen Erschliessungsverkehr, die Aufwertungen und Ausbauten für den öffentlichen Verkehr, die Schaffung von grosszügigen und offenen Flächen für Fussgängerinnen und Fussgänger, Verbesserungen für den Veloverkehr, bessere Infrastrukturen für die verschiedenen Märkte, gestalterische Erneuerungen u.a. beim Blumenmarkt, ein grosses bedientes WC etc. wurden allgemein begrüsst.

Auf teilweise heftige Kritik stiessen jedoch bestimmte einzelne Aspekte des Projektes, so die Entfernung der Calatravahalle, damit verbunden eine grosse Markthalle/Wartehalle am neuen Haltestellenort Marktplatz, die Baumfällungen sowie die gesamte Kostenhöhe wie auch einzelne Kostenanteile. Eine verkehrspolitische Diskussion entstand darüber hinaus im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Ersatz der aufzuhebenden Parkplätze durch eine neue Parkierungsanlage „Schibenertor“. Der Bau eines neuen Parkhauses an diesem Standort und die Mitfinanzierung mit städtischen Geldern waren offensichtlich für einen erheblichen Teil der Bürgerschaft ein wichtiger Grund, die Vorlage abzulehnen. Der „Parkplatzkonsens“ demgegenüber stiess auf Misstrauen und konnte nicht genügend überzeugen.

Unmittelbar nach der Volksabstimmung vom 15. Mai 2011 über die Neugestaltung von Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt mit dem ablehnenden Ergebnis gab der Stadtrat eine „Vox-Analyse“ über die Hintergründe des Entscheides der Bürgerschaft in Auftrag. Die klare Mehrheit der Befragten der „Vox-Analyse“ möchte nach wie vor eine Neugestaltung des Marktplatzes und wünscht ein nochmaliges Projekt. Am deutlichsten sind die Forderungen nach einem autofreien Marktplatz und der anschliessenden nördlichen Altstadt-Gassen, der Beibehaltung der Calatravahalle an Ort und Stelle und einer allgemeinen Kostenreduktion.

2 Projekt 2014

2.1 Initiativbegehren

Das Initiativbegehren „Für einen autofreien Marktplatz“ lautet wie folgt:

„Es wird der erforderliche Kredit erteilt für die autofreie Ausgestaltung von Marktplatz und Blumenmarkt zu

- einer urbanen Begegnungsstätte
- einem attraktiven Einkaufsort von Frischprodukten
- einer bequemen und sicheren Umsteigestelle im öffentlichen Verkehr.“

Am 27. November 2012 stimmte das Stadtparlament diesem Initiativbegehren zu.



2.2 Projektierung

Bereits im Sommer 2011, unmittelbar nach dem negativen Abstimmungsergebnis zur Neugestaltung Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt und im Anschluss an die Auswertung der Vox-Analyse, hat der Stadtrat entschieden, die neue Planung für das Neugestaltungsprojekt Marktplatz/Bohl in Angriff zu nehmen. Dazu wurde am 8. Mai 2012 für die Erarbeitung eines erneuten Vorprojektes ein Projektierungskredit von CHF 285'000 gesprochen. Das Siegereitem des Wettbewerbs aus dem Jahre 2008 wurde mit der Überarbeitung des Projektes 2010 beauftragt und dabei durch externe Ingenieurbüros sowie durch weitere Fachplaner und Fachstellen aus der Verwaltung unterstützt. Als Ergebnis lag im Herbst 2013 ein überarbeitetes Projekt vor.

Der Stadtrat hat am 29. Oktober 2013 dem Parlament die Vorlage „Neugestaltung Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt – Projektstand und weiteres partizipatives Vorgehen“ unterbreitet. Mit dieser Vorlage wurde eine Fristverlängerung für die Erfüllung des Initiativbegehrens (Genehmigung und Krediterteilung des Projektes durch das Stadtparlament) bis Ende September 2014 beantragt, ebenso ein Zusatzkredit für die Mehrkosten bei der Projektierung. Das Stadtparlament hat am 14. Januar 2014 diesen Anträgen zugestimmt.

In der Vorlage des Stadtrates wurden über diese Anträge hinaus auch die Konzeption und die wesentlichen Eckpunkte des Neugestaltungsprojektes erläutert. Das Stadtparlament hat am 14. Januar 2014 auf Antrag der Baukommission beschlossen, dem Stadtrat die weitere Ausarbeitung des Neugestaltungsprojektes auf dieser Grundlage zu empfehlen. Es hat diese Empfehlung aber mit folgenden drei Präzisierungen bzw. Änderungen verbunden:

- a) Bezüglich der Frage eines neuen Marktpavillons hat der Stadtrat verschiedene Varianten unterbreitet. Das Stadtparlament empfiehlt, die dritte Lösungsvariante mit der Erhaltung und einfachen Sanierung der Rondelle als Übergangslösung vorzusehen. Die Entscheidung über einen allfälligen neuen Marktpavillon ist zu einem späteren Zeitpunkt zu treffen.
- b) Das Konzept für die Baumpflanzungen soll nochmals überprüft werden.
- c) Das maximale Kostendach ist nach der Herausnahme des Marktpavillons aus dem Projekt auf 21 Mio. zu begrenzen.

2.3 Konzeption

Damit ergibt sich für das Projekt 2014 die folgende Konzeption:

- Am Konzept für den privaten Verkehr muss gegenüber dem Projekt 2010 nichts geändert werden. Sämtliche Parkplätze auf dem Marktplatz und auf dem Blumenmarkt sowie in den über diese Plätze erschlossenen Gassen müssen aufgehoben werden. Ebenfalls ist



selbstverständlich weiterhin die Erschliessung der betroffenen Liegenschaften zu ermöglichen. Die vorgeschlagenen Lösungen für die Taxiplätze sowie für die Veloabstellplätze können vom Grundsatz her ebenfalls übernommen werden.

- Die hauptsächliche Änderung für den öffentlichen Verkehr (ÖV) ergibt sich aus der gewünschten Beibehaltung der Calatravahalle. Damit steht fest, dass die Haltestelle stadtauswärts am alten Standort auf dem Bohl bleiben muss. Aus verkehrstechnischen Gründen (Rückstauproblematik zur Brühltor-Kreuzung) ist es jedoch unerlässlich, die Haltestelle Richtung Bahnhof nach Westen auf die Höhe Marktplatz zu verschieben. Für gewisse untergeordnete Umsteigebeziehungen ergibt sich dadurch eine Verschlechterung gegenüber dem ursprünglichen Projekt. Der eigentliche ÖV-Korridor kann in Lage und Breite im Wesentlichen in der bisherigen geplanten Art belassen werden.
- Die Konzeption für den Blumenmarkt soll grundsätzlich unverändert bleiben. Der geplante Anbau Union mit der Erschliessung Migros sowie der gedeckte Velounterstand sind nach wie vor richtig. Analoges gilt für die vorgesehene Terrasse beim Café Zentrum und die Neugestaltung der Treppe.
- Für das Taubenloch musste eine neue Lösung gefunden werden. Die Decke über dem Taubenloch bzw. der Boden des Blumenmarktes muss saniert werden. Die Erschliessung „Schwyter“ ist weiterhin zu gewährleisten. Im unterirdischen Bereich soll das grosse bediente WC eingebaut werden. Die bisherige Garage wird zu einem flexibel nutzbaren Raum. Dieser Raum könnte u.a. bestimmte Funktionen des heutigen Erdgeschosses des Waaghauses übernehmen, dies auch im Hinblick auf eine spätere Sanierung des Waaghauses und die „Schonung“ jenes denkmalgeschützten, eher empfindlichen Raumes. Zudem steht dieser Raum auch anderen zweckmässigen Nutzungen zur Verfügung.
- Der ständige Markt wird vermutlich angesichts des geänderten Konsumverhaltens und der Konkurrenz der umliegenden Geschäfte weiter an Bedeutung verlieren. Unbestritten sind in Zukunft die Notwendigkeit der Zentrumsangebote wie Kiosk, Kaffee, Imbiss. Deshalb soll vorläufig keine neue, aufwändige Infrastruktur für den ständigen Markt geschaffen werden. Die Rondelle wird mit Unterhaltsmassnahmen zu Lasten der Laufenden Rechnung weiterbetrieben.
- Die Infrastruktureinrichtungen für den nicht ständigen Markt (Wochenmarkt, Bauernmarkt, Quartalsmarkt etc.) können grundsätzlich aus dem Projekt 2010 übernommen werden. Es wird möglich sein, die attraktiven periodischen Märkte wieder stärker auf dem Marktplatz anzuordnen. Damit und mit den weiteren Massnahmen kann die gewünschte Beibehaltung und Verbesserung des Angebotes an Frischprodukten auf dem Markt trotz der veränderten Rahmenbedingungen erreicht werden.



3 Verkehr

3.1 Parkplatzaufhebung

Für die Neugestaltung des Marktplatzes/Bohl sind die oberirdischen, öffentlich zugänglichen Parkplätze im Gebiet der nördlichen und mittleren Altstadt aufzuheben. Der Stadtrat hat daher am 17. Dezember 2013 (SRB Nr. 1274) beschlossen, diese insgesamt 51 bewirtschafteten Parkplätze in der nördlichen und mittleren Altstadt aufzuheben. Die entsprechende verkehrspolizeiliche Auflage ist erfolgt. Innert Frist wurden 27 Rekurse eingereicht.

Sofern eines (oder beide) der bekannten privaten Projekte „Parkhaus Union plus“ und „Erweiterung Parkhaus Unterer Graben“ realisiert wird, können weitere Parkplätze in der Innenstadt aufgehoben und der entstehende Platz für Verbesserungen für den Langsamverkehr und den öffentlichen Verkehr sowie Aufwertungen des öffentlichen Raumes genutzt werden. Die beiden Parkhausprojekte werden vollständig privat realisiert und finanziert, sodass im Gegensatz zum ersten Projekt zu Marktplatz/Bohl und Blumenmarkt kein Zusammenhang mehr mit der Finanzierung bzw. Krediterteilung für das Neugestaltungsprojekt besteht.

3.2 Motorisierter Individualverkehr

Eine neue attraktivere Gestaltung, vielfältige Nutzungsmöglichkeiten, offene, freie und urbane Plätze, mehr Raum für den öffentlichen Verkehr, bessere Bedingungen für die Märkte wie auch mehr Flexibilität für verschiedenste Veranstaltungen – all diese Ziele setzen voraus, dass Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt verkehrsfrei werden, ohne Parkplätze und unnötigen privaten (motorisierten Individual-)Verkehr. Mit einzubeziehen sind auch die anschließenden Altstadtgassen, die über den Marktplatz erschlossen werden oder zu ihm hinführen.

Grundlegende Voraussetzungen für die Neugestaltung sind deshalb:

- Die Aufhebung aller oberirdisch bestehenden öffentlichen Auto-Parkplätze im Planungsperimeter, also auf dem Marktplatz, dem Blumenmarkt und in den angrenzenden Bereichen der nördlichen Altstadt und Innenstadt.
- Die Sperrung der Plätze Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt für den motorisierten Individualverkehr ausser dem Erschliessungsverkehr (Anlieferungen mit Sperrzeit von 11.30 bis 06.00 Uhr) und der Zufahrt für Berechtigte und Taxis.
- Die Einführung einer Begegnungszone auch für die mittlere und nördliche Altstadt.

3.3 Taxis

Heute sind elf Taxistandplätze markiert: neun im Bereich Marktplatz und zwei im Bereich Union. Künftig wird eine ähnliche Anzahl an Standplätzen angeboten. Sie befinden sich je-



doch nicht mehr am heutigen Standort, sondern in der Marktgasse, an der oberen Goliathgasse und beim Union/Seite Marktplatz, denn im Bereich Marktplatz soll dieser Platz für den ÖV-Korridor und eine angemessene Fussverbindung genutzt werden.

Neu ermöglicht eine zeitliche Differenzierung eine bessere Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedarfssituation. Es stehen ständig vier Plätze beim Union und zwei Plätze an der Goliathgasse zur Verfügung. An der unteren Marktgasse können – allerdings abhängig von den Fussgängerfrequenzen - an den Nachmittagen bis zu drei Taxis und nachts (ab Geschäftsschluss) sieben Taxis auf Kundschaft warten. Am Vormittag sollen wegen der Anlieferung dort keine Taxis stehen, dann reichen die Plätze Union und Goliathgasse aus. Die Zu- und Wegfahrtsmöglichkeiten der Taxis vom und zum Bohl/Marktplatz bleiben grundsätzlich gegenüber heute unverändert. Geändert wird, dass die Wegfahrt vom Marktplatz über den Waaghausweg zum Burggraben unterbunden wird und dafür die Taxis über die Goliathgasse – Schwertgasse zur Torstrasse gelangen können.

3.4 Öffentlicher Verkehr

Situation

Die Haltestelle „Marktplatz/Bohl“ ist nach dem Bahnhofplatz die meistfrequentierte Halte- und Umsteigestelle des öffentlichen Verkehrs in unserer Stadt. Das Angebot wurde in Bezug auf die Dichte der Kurse und die Anzahl der Linien in den vergangenen Jahren stetig erhöht. Werktags befahren heute täglich rund 1'500 Busse der städtischen Verkehrsbetriebe (VBSG) und der PostAuto sowie knapp 100 Bahnkurse der Appenzeller Bahnen (AB) diese Haltestelle.

Die Situation befriedigt bereits mit dem heutigen ÖV-Angebot nicht mehr. Die Busse und die Bahn haben am jetzigen Haltebereich Bohl zu wenig Platz und stadteinwärts zu wenig „Stauraum“, zudem besteht die Gefahr eines Rückstaus in den Knoten Brühltor. Da die Engstelle beim Waaghaus das Begegnen zweier Busse nicht zulässt, wird bereits bei geringem Rückstau aus dem Haltebereich das Ausfahren des ÖV stadtauswärts temporär verhindert.

Vor allem in den Spitzenzeiten des Pendlerverkehrs platzen auch die vorhandenen Passagier-Warteflächen aus allen Nähten. Die bestehenden Infrastrukturen für die Fahrgäste genügen nicht mehr, insbesondere was die Platzverhältnisse betrifft. Es bestehen Defizite bezüglich der Attraktivität, der Sicherheit sowie der Behindertengerechtigkeit. Kritisch ist dabei insbesondere die Haltekante der AB (stadteinwärts). Die Fahrgäste müssen dort auf dem engen Perron ein- und aussteigen, was ein grosses Sicherheitsdefizit darstellt.

Zudem ist die Überquerung der drei Fahrspuren zwischen den zirkulierenden und haltenden Bussen und Bahnen aufgrund der Fahrzeugdichte sowie wegen der Überwindung der dazwischenliegenden hohen Haltekanten für Fussgängerinnen und Fussgänger unattraktiv.



Diese heute schon ungenügende Situation wird künftig untragbar, sollte nicht eine grundlegende Änderung erfolgen. Es ist bis zum Jahre 2040 mit einem Ausbau des öffentlichen Verkehrs über den Bohl und Marktplatz von über 40 % gegenüber heute zu rechnen. Dazu kommt, dass sowohl die Zahl der langen Busse (insbesondere weitere Doppelgelenkbusse) zunehmen könnte und auch die Kompositionen der Appenzeller Bahnen bereits demnächst (im Rahmen der Durchmesserlinie der Appenzeller Bahnen) deutlich verlängert werden. Die grössere Anzahl Kurse zusammen mit den grösseren Fahrzeugen erfordert zwingend eine neue Haltestellendisposition. Nur so können der öffentliche Verkehr flüssig abgewickelt und für die Fahrgäste sichere und attraktive Umsteigemöglichkeiten angeboten werden.

Konzept

Die Problematik der Haltekante der Appenzeller Bahnen kann entweder durch deren Verbreiterung oder durch eine Kombination mit der Bus-Haltekante erreicht werden. Eine Verbreiterung würde dazu führen, dass entweder die Platzverhältnisse vor dem Hecht noch eingeschränkter würden, was verkehrlich und gestalterisch nicht sinnvoll ist, oder die Calatrava-Halle nach Süden verschoben werden müsste, was insbesondere aus städtebaulichen Gründen nicht zu vereinbaren ist. Zudem wäre bei einer Verbreiterung die Problematik der Querung nicht gelöst. Aus all diesen Gründen wurde auf der Kombination mit der Bus-Haltekante und damit einer Konzentration auf zwei ÖV-Spuren weitergeplant. Für den öffentlichen Verkehr werden somit über den Marktplatz und Bohl zwei Fahrspuren (je eine in östlicher und westlicher Richtung) zur Verfügung stehen. Die Appenzeller Bahnen werden ebenfalls doppelspurig auf der Achse dieser Fahrspuren über den Marktplatz und Bohl geführt. Mit der Neugestaltung Marktplatz/Bohl sowie mit der Parkplatzaufhebung und dem damit weitgehenden Wegfall des motorisierten Individualverkehrs steht dem ÖV faktisch eine Eigentrassierung vom Knoten Schibenertor bis Brühltor zur Verfügung.

Eine grundlegende Verbesserung für die Rückstapproblematik wird gestützt auf die umfangreichen verkehrlichen Abklärungen mit der Verlegung der stadteinwärts führenden Haltestelle in den Bereich Marktplatz möglich. Mit dieser Haltestellendisposition werden die Voraussetzungen für einen deutlichen Ausbau des Angebotes im öffentlichen Verkehr über den Bohl und Marktplatz in den kommenden Jahren geschaffen, was auch der Zielsetzung des von der Bürgerschaft angenommenen „Reglements für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung“ und dem Richtplan entspricht. Ohne eine neue Haltestellenlösung hier im Zentrum der Altstadt, an einer entscheidenden Schlüsselstelle für den städtischen und regionalen Nahverkehr, wäre diese wichtige übergeordnete Zielsetzung grundsätzlich in Frage gestellt.

Haltestellendisposition

Aufgrund der Volksabstimmung 2011 muss die Calatrava-Halle bestehen bleiben. Somit verbleibt die Haltestelle stadtauswärts beim Bohl. Als Wartehalle dient weiterhin die Calatrava-Halle. Der entlang der 68 Meter langen Haltekante angeordnete Warteraum ist mit vier Me-



tern Breite auch in Spitzenzeiten den Platzanforderungen gewachsen. Die für die Fahrgäste notwendigen Anzeige- und Fahrplantafeln und alle weiteren Fahrgastinfrastrukturen sind in der Calatrava-Halle bereits vorhanden.

Die Haltestelle für die stadteinwärts verkehrenden Fahrzeuge wird neu im Bereich Marktplatz, zwischen Metzger- und Engelgasse, angeordnet. Auf dieser nordseitigen, ebenfalls 68 Meter langen Haltestelle ist künftig ebenfalls ein grosszügiger Warteraum vorhanden. Dynamische Anzeigetafeln melden auch auf dieser Seite die in den nächsten Minuten ankommenden Busse. Ansonsten befinden sich hier nur die notwendigsten Informationstafeln, um den Raum nicht mit Möblierungen zu überladen. Bei dieser Haltestelle sind im jetzt vorliegenden Projekt drei Wartehallen mit gesamthaft rund 60 m² Unterstandsmöglichkeiten für die Buspassagiere vorgesehen. Zwischen diesen Wartehallen und der Gebäudezeile mit der Ladenfront bleibt ein mit mehr als vier Metern Breite genügend breiter Flaniererraum erhalten und damit auch Platz für die Anlieferung während dem dafür vorgesehenen Zeitraum.

Die beiden Haltekanten bieten Platz für das gleichzeitige Halten von (je nach Grösse) zwei bis vier Busfahrzeugen oder einer Zugskomposition der Appenzeller Bahnen und einem Bus. Die Haltekanten werden mit einem Anschlag von 22 cm mit spezieller Haltekantenausbildung erstellt, um ein bequemes Ein- und Aussteigen zu ermöglichen. Die Haltekantenhöhe stellt dabei einen Kompromiss dar zwischen den Anforderungen einer komfortablen Fussgängerquerung, der autonomen Zugänglichkeit für Behinderte bei Bussen resp. Schmalspurbahnen und der Gestaltung. Mit der Haltekantenhöhe von 22 cm ist für Busse die autonome Behindertengerechtigkeit gewährleistet. Zwischen den Fahrspuren des ÖV ist im Bereich der Haltestellen zur sicheren Querung der Fahrspuren ein 2.6 m breiter Mittelstreifen angeordnet. Auf diesem Streifen können im Störfall die Busse überholen, ebenso dient der Mittelstreifen als Querungshilfe für die Passantinnen und Passanten.

Als Folge der Haltestellendisposition Marktplatz/Bohl sowie aufgrund der geplanten Anpassungen der Zu- und Wegfahrten zum resp. vom Bahnhofplatz wird künftig die Haltestelle Schibenertor (allenfalls mit Ausnahme der VBSG-Linie 5) infolge der sehr kurzen Distanz nicht mehr bedient.

3.5 Langsamverkehr

Das Projekt für die Neugestaltung von Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt ist insbesondere auch ein Projekt für den Langsamverkehr. Die gesamte Platzfläche soll klarer als heute und viel grossräumiger den Fussgängerinnen und Fussgängern zur Verfügung stehen sowie für verschiedenste Zwecke im allgemeinen Interesse benützt werden können. Dies betrifft neben dem Markt vor allem die Gastronomie, Veranstaltungen aller Art, Feste etc.



Die Velofahrerinnen und Velofahrer werden ebenfalls deutliche Verbesserungen erfahren. Die Veloführung auf der Längsachse über den Bohl und Marktplatz erfolgt im Mischverkehr mit dem ÖV auf den gleichen Fahrspuren. Die Zweiräder dürfen in der Begegnungszone jedoch grundsätzlich überall zirkulieren, weil die verkehrsrechtliche Unterscheidung in Fahrbahnen und Fussgängerflächen wegfällt. Ab der Engelgasse wird für die Zufahrt in den Knoten Schibenertor neu ein Radstreifen angelegt. Richtung Osten verlassen die Velofahrenden diesen Altstadtbereich wie heute über den Waaghausweg.

Die Zahl der Veloabstellplätze wird insgesamt erhöht und das Angebot an gedeckten Abstellmöglichkeiten verbessert. In der nördlichen Altstadt (Engelgasse, Metzgergasse, Magnihalde) sowie in der mittleren Altstadt (Neugasse beim Amtshaus, auf dem Marktplatz, beim Waaghaus) werden zusätzliche Veloabstellplätze angeboten. Von besonderer Bedeutung für die Attraktivität des Veloverkehrs sind gedeckte Abstellplätze. Der gedeckte Veloabstellplatz beim Coop City bleibt bestehen. Zusätzlich soll auf der Westseite auf dem Blumenmarkt entlang des Union-Gebäudes ein gedeckter Anbau erstellt werden. In diesen Anbau wird die Erschliessung der Migros sowie eine grosse Anzahl gedeckter Veloabstellplätze integriert.

4 Platzgestaltung

4.1 Übersicht

Die Gestaltung der drei Plätze Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt wird auf deren Funktionen abgestimmt:

- Der Marktplatz bleibt in seinem südlichen Teil Marktstandort. Platz bleibt auch für Feste und Veranstaltungen aller Art. Der nördliche Teil des Marktplatzes ist seit jeher verkehrsorientiert. Hier entsteht stadteinwärts der neue Halte- und Wartebereich des öffentlichen Verkehrs mit der entsprechenden Infrastruktur.
- Der Bohl bleibt (zumindest stadtauswärts) ein Halte- und Wartebereich des ÖV. Aufgrund der Haltestellenverlegung Richtung Bahnhof entsteht auf der Nordseite etwas mehr Raum, welcher – neben einer Verbesserung für die Fussgängerinnen und Fussgänger – analog der Südseite auch für die Aussenbestuhlung der Restaurants genutzt werden kann.
- Der Blumenmarkt bildet den westlichen Abschluss der Platzfolge. Mit dem Wegfall der Parkplätze, der grosszügigen, breiten Freitreppe und der neuen Terrasse über der bisherigen Taubenlocheinfahrt wird dieser Platz künftig nicht mehr Hinterhof, sondern interessante Plattform für verschiedenste Aktivitäten, aufgewerteter Aussenraum für die dortigen Geschäfte und die Gastronomie und verstärkt Bühne für Grossanlässe.



In der Innenstadt gibt es zu wenig gute und zentral gelegene „Aktionsplätze“. So findet ein Teil der grösseren Veranstaltungen in der Markt- und Neugasse statt. Wünschenswert wäre aber, diese beiden Gassen vermehrt zu entlasten und den Marktplatz und Bohl künftig stärker für grössere Anlässe zu nutzen. Heute finden jährlich rund 700 bis 800 Veranstaltungen und Aktionen (von der einfachen Standaktion bis zum St.Gallerfest) auf öffentlichem Grund statt. Jeder zusätzliche, grossflächige und unverbaute zur Verfügung stehende Platz, der im Innenstadtbereich für solche Anlässe genutzt werden kann, entlastet die anderen Gassen, Plätze und Strassen.

4.2 Marktplatz

Die heutige Platanenreihe am Marktplatz wird mit einer neuen Baumreihe entlang der südlichen Bebauungszeile aufgewertet. Als wichtiges Merkmal umsäumen dann die beiden Baumreihen den Marktplatz zwischen der Rondelle und der Freitreppe zum Blumenmarkt. Damit wird ein eigentlicher Marktplatz aufgespannt, wo sich die Märkte mit mobilen Ständen ausbreiten können.

Auf dem Marktplatz sind wichtige Verbesserungen für die Infrastruktur und für die räumliche Situierung der nicht ständigen Märkte wie Wochenmarkt, Blumenmarkt, Quartalsmarkt und der weiteren periodischen, nicht ständigen Märkte geplant. Für diese Märkte stehen rund um das Gebäude der acrevis Bank genügend Platzflächen, gezielt strukturiert durch Baumgruppen und Sitzgelegenheiten, zur Verfügung. Das Einrichten eines Festplatzes für Grossveranstaltungen und das Platzieren eines Festzeltes sind nach wie vor möglich.

Für die Entsorgung von Verpackungsmaterial des Marktes sowie für die Entsorgung von Hauskehricht aus den angrenzenden Geschäften und Wohnungen wird im südwestlichen Bereich des Platzes ein Presscontainer im Boden versenkt.

Im nördlichen Teil des Marktplatzes entlang der Gebäudezeile wird neu die Haltestelle in westlicher Richtung zum Bahnhof auf dem verbreiterten Boulevard mit drei Wartehallen abgedeckt. Aus Rücksicht auf die angrenzenden Altstadthäuser und deren Geschäfte sind die Kleinbauten locker angeordnet und mit Durchblicken versehen. Die Durchlässigkeit auf Passantenebene ist allgemein ein wesentliches Merkmal des gesamten Platzgefüges.

Eine modulare Erweiterung mit einer vierten Wartehalle im östlichen Teil der Haltestelle wäre möglich, jedoch nicht notwendig. Daher wird derzeit auf diese vierte Wartehalle verzichtet; sie könnte bei Bedarf später erstellt werden.

Der Blumenmarkt wird durch die Überdeckung der Einfahrt in das Taubenloch mit einer Freitreppe aufgewertet und bleibt frei bespielbar. Der Belag auf diesem oberen Platz wird in der bisherigen Art belassen.



4.3 Baumpflanzungen und Möblierung

Die Möglichkeit von zweckmässigen Baumpflanzungen auf den neu gestalteten Plätzen wurde sehr sorgfältig abgeklärt. Ziel ist es, mit neuen, sinnvoll platzierten Bäumen in diesem städtischen Raum ökologische und gestalterische Akzente zu setzen. Auf die Pflanzung von Bäumen in stark beanspruchten und intensiv genutzten Bereichen wird bewusst verzichtet. Schwerpunkt des neuen Baumkonzeptes bildet der Bereich auf dem Marktplatz entlang der Nordseite der Gebäude Restaurant Marktplatz und der acrevis Bank. Hier entsteht auf der Nordseite der Gebäudefront eine zusätzliche Baumreihe. Die Bäume entlang des ÖV-Korridors und um die Rondelle werden erhalten. Zudem werden keine bestehenden Bäume vorsorglich für einen möglichen zukünftigen Standort eines Marktpavillons gefällt.

Auf die Baumpflanzungen im Bereich des Halte- und Wartebereiches des ÖV auf dem nördlichen Marktplatz zwischen den neuen Wartehallen wurde aus verschiedenen Gründen und vor allem auch auf Wunsch der dortigen Geschäftsinhaber/innen und Hauseigentümer/innen bewusst verzichtet. Einerseits soll der Blick auf die historischen und denkmalpflegerisch bedeutenden Fassaden der Liegenschaften 10 bis 20 und die darin bestehenden Geschäfte nicht zusätzlich zu den notwendigen Wartehallen eingeschränkt werden, andererseits sind die Anlieferung zu den Geschäften, der Zugang zu den Gebäuden und die Zufahrt für die Feuerwehr uneingeschränkt zu gewährleisten.

Sämtliche Aufenthaltsbereiche des Marktplatzes sollen zum Sitzen und Verweilen mit mehreren Bänken versehen werden.

4.4 Möblierung

Vor allem auf den offenen Flächen von Marktplatz und Blumenmarkt sind verschiedene Möblierungen vorgesehen. Dazu gehören insbesondere Sitzgelegenheiten in genügender Anzahl und ein Brunnen. Mit allfälligen künstlerischen Elementen soll zurückhaltend umgegangen werden. Sämtliche Details sind im Rahmen der weiterführenden Projektierung noch zu erarbeiten.

4.5 Sicherheit

Bohl / Marktplatz / Blumenmarkt bilden das Zentrum der mittleren Altstadt. Aufgrund der exponierten Lage und der Erschliessungsfunktion insbesondere als wichtiger Knoten des öffentlichen Nahverkehrs nimmt dieser Raum eine besondere Stellung ein. Das reiche gastronomische Angebot, das angrenzende Kinocenter, die zahlreichen Ladengeschäfte und Dienstleistungsangebote, der Zugang zur öffentlichen WC-Anlage sowie diverse Märkte, Feste und Anlässe führen dazu, dass diese Plätze zu jeder Tages- und Nachtzeit intensiv genutzt werden. Die Aufenthaltsqualität wird dabei wesentlich vom subjektiven Sicherheitsempfinden beeinflusst. Sicherheitsrelevante Aspekte waren und sind beim Projekt der Neu-



gestaltung Bohl / Marktplatz / Blumenmarkt deshalb von besonderer Bedeutung. Dies umfasst einerseits die Strassenverkehrssicherheit durch eine klare Verkehrs- und Fussgängerführung und einer der Situation angemessene Verkehrsorganisation. Andererseits wurden aber auch Vorkehrungen zur Vermeidung einer besonderen Kriminalitätsbelastung getroffen: Eine übersichtliche Platzorganisation sowie gute Lichtverhältnisse stehen dabei im Vordergrund.

Die seit 12. Dezember 2008 installierte Videoüberwachung muss neu beurteilt werden. Der Stadtrat wird im Rahmen der Detailprojektierung den Einsatz der jetzigen zoom- und schwenkbaren Kameras sowie der Notrufsäulen prüfen. Bei der neuen Haltestelle sind vorläufig keine zusätzlichen Videokameras geplant. Eine allfällige Videoüberwachung in diesem Bereich richtet sich nach den Bestimmungen des Reglements über die Videoüberwachung im öffentlichen Raum. Im Rahmen des Projekts sind soweit nötig dazu die technischen Rohinstallationen vorgesehen.

4.6 Strassenoberbau und Beläge; bautechnische Aspekte

Sämtliche Platzflächen müssen für Anlieferungen mit Lastwagen befahrbar sein. Der Strassenoberbau hat daher im Minimum der Beanspruchung der entsprechenden Verkehrslastklasse der VSS-Normen zu genügen; die ÖV-Korridore sind infolge der schweren Achslasten und der hohen Frequenzen des Busverkehrs sogar für die höchste Verkehrslastklasse zu dimensionieren.

Im gesamten Gestaltungsgebiet sind je nach Nutzung unterschiedliche Beläge vorgesehen. Die Flächen für den Langsamverkehr auf dem Marktplatz und dem Blumenmarkt werden mit Natursteinen gepflästert, der ÖV-Korridor wird aufgrund der Belastung mit einem Betonbelag versehen und der Bohl wird wie bis anhin asphaltiert bleiben.

Der ÖV-Korridor ausserhalb des Haltestellenbereiches wird wegen der Platzwirkung „niveaugleich“ mit den angrenzenden Flächen (2 – 3 cm Absatz wegen der Sehbehinderten) ausgebildet. Im Bereich der Haltestelle ist eine Haltekantenhöhe von 22 cm für einen autonomen behindertengerechten Einstieg vorgesehen. Die Abgrenzung zwischen dem Fahrbereich des öffentlichen Verkehrs und den Fussgängerflächen zwischen der Fahrbahn (Mittelstreifen) wird mindestens „markiert“, allenfalls gar mittels unterschiedlicher Materialisierung erreicht.

Im gesamten Gestaltungsabschnitt zwischen Schibenertor und Waaghaus sind die Doppelspurgleise der Appenzeller Bahnen neu zu erstellen, da ihre Linienführung den neuen Erfordernissen angepasst werden muss. Aufgrund der Verlegung der ÖV-Korridore ist auch eine Anpassung der Fahrleitungen notwendig.



Derzeit sind drei dynamische Fahrgastinformations-Anzeiger auf dem Marktplatz vorhanden (zwei stadteinwärts und einer stadtauswärts). Mit der Neugestaltung ist ein zusätzlicher Anzeiger (stadteinwärts) vorgesehen. Zudem ist der bestehende Anzeiger stadteinwärts zu verschieben.

Ein Billettautomat der VBSG und einer der AB sind heute am Marktplatz (stadtauswärts) vorhanden. Mit dem Projekt Neugestaltung sind zwei neue Billettautomaten (stadteinwärts) notwendig.

4.7 Archäologie

Im Bereich des Blumenmarktes/Taubenloches und eines Teils des Marktplatzes verliefen früher Stadtmauern. Die im Sommer 2010 durchgeführten Sondiergrabungen und -bohrungen zeigten denn auch den erwarteten Verlauf der früheren Mauern und die Lage und Dicke der relevanten Erdschichten.

Aufgrund des weiter reduzierten neuen Projektes sind im gesamten Perimeter keine Flächengrabungen notwendig. Es ist somit nicht notwendig, vorgängig zu den Bauarbeiten der Neugestaltung archäologische Grabungen durchzuführen. Wie mit der Kantonsarchäologie vereinbart, werden die Arbeiten von den Archäologen – analog dem Vorgehen in der südlichen Altstadt – begleitet.

Sämtliche Aufwendungen für die Archäologie gehen gemäss der bestehenden Rechtslage zu Lasten des Kantons. Lediglich kleinere Beihilfen wie z.B. Aushub und Abschränkungen werden bauseits erbracht.

4.8 Kosten

Die Gesamtkosten für die Platzgestaltung, den Strassenbau und die verkehrlichen Massnahmen beinhalten auch Gestaltungselemente wie Beläge, Möblierung, Baumpflanzungen und Beleuchtung. Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

Platz, Strassenbau und Verkehr	Kosten
Tiefbau	CHF 6'382'000
Gleisbau	CHF 3'932'000
Fahrleitungen	CHF 991'000
Dynamische Fahrgastinformation und Billettautomaten	CHF 188'000
Werkleitungen gestaltungsbedingt	CHF 351'000
Baumpflanzungen und Gärtnerarbeiten	CHF 645'000
Möblierung	CHF 495'000



Beleuchtung	CHF 410'000
Reserve 15 % und Rundung	CHF 2'006'000
Total Platz, Strassenbau und Verkehr (inkl. MWST)	CHF 15'400'000

5 Wartehallen

Die neue Haltestelle stadteinwärts wird neu an der nördlichen Marktplatzeile auf dem verbreiterten Boulevard mit drei Wartehallen abgedeckt. Mit Rücksichtnahme auf die angrenzenden Altstadthäuser und deren Geschäfte sind die Kleinbauten locker angeordnet und mit Durchblicken versehen. Die Durchlässigkeit auf Passantenebene ist allgemein ein wesentliches Merkmal des gesamten Platzgefüges.

Für die Wartehallen ergeben sich folgende Kosten (inkl. MWST):

Wartehallen	Kosten
Vorbereitungsarbeiten, Abbruch	CHF 22'000
Gebäude	CHF 161'000
Baunebenkosten	CHF 13'000
Honorar	CHF 53'000
Reserve 25 % und Rundung	CHF 71'000
Total (inkl. MWST)	CHF 320'000

6 Markt

6.1 Marktsituation

Der „Marktplatz“ soll auch künftig seinem Namen gerecht werden und Markttort in der Altstadt bleiben. Die verschiedenen Märkte haben sich aber in den letzten Jahren deutlich verändert. Einzelne historische Marktformen haben an Bedeutung verloren, neue Marktangebote sind dazu gekommen. Mit dem vor einiger Zeit ausgearbeiteten Marktkonzept ist die Grundlage für die heutige aktuelle Marktorganisation vorhanden; sie wird auch in Zukunft flexibel auf neue Bedürfnisse auszurichten und anzupassen sein.

Mit der Neugestaltung des Marktplatzes soll eine gute Grundlage für die Weiterführung und Weiterentwicklung der verschiedenen Marktangebote gelegt werden. Dazu gehören die Wochenmärkte am Mittwoch und Samstag, der Bauernmarkt am Freitag, die Quartalsmärkte, der Ökomarkt etc. Für diese und ähnliche Angebote sollen die nötigen Infrastrukturein-



richtungen (Wasser, Strom etc.) so eingebaut werden, dass weiterhin flexible Lösungen möglich sind.

6.2 Ständiger Markt und Rondelle

Die derzeitigen grünen Marktstände für den festen Markt sind veraltet. Sie können kaum mehr vermietet werden und wurden teilweise bereits abgebrochen. Im Rahmen der Planungsarbeiten wurden verschiedene Varianten für eine neue Markthalle als Ersatz für die alten grünen Stände und für die Rondelle geprüft. Diese Markthalle wäre im Bereich der unteren Marktgasse neben der Bank acrevis Bank St.Gallen, bei den jetzigen Bäumen, vorgesehen gewesen. Aufgrund der heutigen Anforderungen wäre hier ein sehr grossvolumiger Baukörper mit Kosten in der Grössenordnung von CHF 6 Millionen notwendig gewesen. Angesichts dieser Sachlage und aufgrund von Zweifeln bezüglich der Zukunft eines ständigen Marktes hat der Stadtrat in der Vorlage vom Oktober 2013 für diese Problematik vier Varianten vorgelegt. Das Stadtparlament hat dann empfohlen, die dritte Variante mit der Erhaltung und einfachen Sanierung der Rondelle als Übergangslösung vorzusehen und die Entscheidung über einen allfälligen neuen Marktpavillon zu einem späteren Zeitpunkt zu treffen.

Gemäss der Empfehlung des Stadtparlamentes wird die heutige Rondelle nun einer minimalen Sanierung unterzogen. Die entsprechenden Kosten gehen zulasten der Laufenden Rechnung des Hochbauamtes.

Für die Entsorgung von Verpackungsmaterial des Marktes sowie für die Entsorgung von Hauskehricht aus den angrenzenden Geschäften und Wohnungen wird ein Presscontainer im südwestlichen Bereich des Marktplatzes im Boden versenkt. Die für die Wochenmärkte rund um das Gebäude der acrevis Bank zur Verfügung stehende Platzfläche wird durch Baumgruppen und eine Brunnenanlage strukturiert, bleibt aber genügend frei und flexibel für alle Formen der Marktnutzungen. Für Grossveranstaltungen sind das Einrichten eines Festplatzes und das Platzieren eines Festzeltes nach wie vor möglich.

7 Blumenmarkt/ Taubenloch

7.1 Blumenmarkt

Auch der Blumenmarkt soll befreit werden von parkierten Fahrzeugen. Die Anlieferung für die angrenzenden Geschäfte bleibt aber weiterhin gewährleistet. Der Warenumsatz für die Migros wird in den neuen langgezogenen Vorbau integriert. Dort kann, nebst einem Notausgang aus den umgenutzten Räumlichkeiten des Taubenlochs, eine gedeckte Veloabstellmöglichkeit angeboten werden. Damit wird dem Blumenmarkt der heutige Eindruck



eines Hinterhofs genommen und dem Uniongebäude die grosszügige Ausstrahlung belassen. Die Ein- und Ausfahrt des Taubenlochs wird mit einer attraktiven Aussichtsterrasse abgedeckt und mit einem Tor zum Marktplatz abgeschlossen. Die Terrasse kann vom angrenzenden Café genutzt oder bei besonderen Anlässen als Podium bzw. Bühne verwendet werden.

Für den Blumenmarkt ergeben sich folgende Kosten (inkl. MWST):

Blumenmarkt (Einhausung Migros)	Kosten	
Vorbereitungsarbeiten, Abbruch	CHF	27'000
Gebäude	CHF	515'000
Baunebenkosten	CHF	41'000
Honorar	CHF	157'000
Reserve 25 % und Rundung	CHF	190'000
Total (inkl. MWST)	CHF	930'000

7.2 Zentrale WC-Anlage

Beim westlichen Ende des Marktplatzes, im Bereich des Taubenlochs direkt hinter dem Treppenaufgang zum Blumenmarkt, wird eine bediente WC-Anlage eingebaut. Damit erhält der Marktplatz / Bohl eine zentrale öffentliche Toilettenanlage für Damen und Herren, ein behindertengerechtes WC und einen Wickelraum. Das 24-h-WC ist ebenfalls in diesem Bereich angeordnet.

Für die WC-Anlage ergeben sich folgende Kosten (inkl. MWST):

WC-Anlage	Kosten	
Vorbereitungsarbeiten, Abbruch	CHF	189'000
Gebäude	CHF	942'000
Baunebenkosten	CHF	79'000
Honorar	CHF	358'000
Reserve 25 % und Rundung	CHF	392'000
Total (inkl. MWST)	CHF	1'960'000

Das Projekt und die obige Kostenschätzung für die geplante WC-Anlage wurden aus dem seinerzeitigen Projekt 2010 übernommen und in der Grösse und Ausgestaltung nicht mehr wesentlich verändert. Im Rahmen der weiteren Projektierungsarbeiten nach der Beschlussfassung über das Gesamtprojekt ist dann zu überprüfen, ob eine einfachere, kostengünstigere Lösung ebenfalls den Anforderungen genügt. In diesem Sinne ist der Betrag von



1,96 Millionen Franken als Maximalsumme zu verstehen, die wenn möglich in der Ausführung unterschritten werden soll.

7.3 Taubenloch

Das Taubenloch unter dem Blumenmarkt muss dringend saniert werden, damit die Decke des Taubenlochs bzw. der Boden des Blumenmarktes weiterhin den Anforderungen genügt. Diese Decke muss weiterhin – auch nach der Aufhebung der Parkplätze – grosse Lasten aufnehmen, da über diese Fläche die Anlieferung u.a. der Migros-Filiale erfolgt. Die Aufwendungen für die Sanierung der Decke sind seit langem in der Investitionsplanung eingestellt. Im früheren Projekt für den Marktplatz wäre diese Sanierung mit der Erstellung des Parkhauses Schibenertor erfolgt, im jetzigen Projekt muss sie im Rahmen der Neugestaltung erfolgen und von der Stadt direkt finanziert werden.

Die Einstellhalle Taubenloch wird der Verwaltung künftig nicht mehr als Garage dienen. Mit der Befreiung des Marktplatzes vom Autoverkehr und mit der Aufhebung der Parkplätze ist eine Autogarage an dieser Stelle nicht mehr denkbar. Die Einstellhalle unter dem Blumenmarkt kann deshalb künftig neu genutzt werden. Entsprechende Ideen wurden im Rahmen der bisherigen Projektausarbeitung skizziert. Im Vordergrund steht ein flexibel nutzbarer Raum für spezielle Anlässe, Veranstaltungen etc. Diese und weitere Nutzungsmöglichkeiten können im Laufe der Projektweiterentwicklung diskutiert und konkretisiert werden. Im Kostendach sind die nötigen Aufwendungen für den Ersatz der Decke und für die Instandstellung der Räumlichkeiten im Rohbau enthalten.

Die Abfahrt in das Taubenloch wird für die Anstösser auf das Notwendigste reduziert. Die Ein- und Ausfahrt Taubenloch wird dabei mit einem Tor abgeschlossen und mit einer Aussichtskanzel eingedeckt.

Für das Taubenloch ergeben sich folgende Kosten (inkl. MWST):

Taubenloch	Kosten
Vorbereitungsarbeiten, Abbruch	CHF 366'000
Gebäude	CHF 819'000
Baunebenkosten	CHF 102'000
Honorar	CHF 351'000
Reserve 25 % und Rundung	CHF 412'000
Total (inkl. MWST)	CHF 2'050'000

In den Kosten für das Taubenloch sind die Kosten für den Rohbau des Mehrzweckraumes sowie die Terrasse und den Rampenbau eingerechnet, nicht jedoch ein Innenausbau.



8 Werkleitungen

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Marktplatzes werden auch Anpassungen an den Werkleitungen ausgeführt. Einige wenige Massnahmen müssen bedingt durch die Neugestaltung des Marktplatzes vorgenommen werden („gestaltungsbedingte“ Massnahmen); sie sind im Kredit für die Neugestaltung des Marktplatzes in den einzelnen Projektteilen enthalten.

Bestimmte Massnahmen sind ohnehin für die nächsten Jahre vorgesehen und notwendig, unabhängig von der Platzgestaltung. Sinnvollerweise werden diese zusätzlichen Massnahmen aber in Kombination und gleichzeitig mit der Neugestaltung des Marktplatzes realisiert; diese Kosten fallen jedoch nicht zulasten der Neugestaltung des Marktplatzes an.

8.1 Elektrizitätsversorgung

Wegen gestaltungsbedingter Massnahmen muss die EW-Verteilkabine auf dem Taubenloch versetzt werden. Zudem werden zusätzlich sieben Senkelektranten mit den entsprechenden Schächten erstellt. Die dafür notwendigen Kosten (Material, Montage, Tiefbau, Honorar und Unvorhersehbares) sind im Projekt „Neugestaltung von Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt“ enthalten:

EW-Kosten gestaltungsbedingt	Teilprojekt	Kosten	
EW-Verteilkabine versetzen	Taubenloch	CHF	109'000
7 Senkelektranten inkl. Schächte	Platzgestaltung	CHF	351'000
Total (inkl. MWST)		CHF	460'000

Zur Verminderung künftiger Grabarbeiten werden zudem einige Reserveleerrohre verlegt und die elektrische Versorgung einiger Liegenschaften verändert. Diese Kosten von rund CHF 622'000 (exkl. MWST) werden über den entsprechenden Rahmenkredit finanziert.

8.2 Gas- und Wasserversorgung

Was die Gas- und Wasserleitungen betrifft, sind wegen gestaltungsbedingter Massnahmen keine Verlegungen nötig.

Gleichzeitig mit der Neugestaltung des Marktplatzes werden jedoch die Wasserleitungen saniert. Neue Leitungen entstehen dabei im Bereich der Marktgasse und im Marktplatz in der Nähe des Taubenlochs. Diese Kosten von rund CHF 114'000 (exkl. MWST) werden über den entsprechenden Rahmenkredit finanziert.



8.3 Kanalisation

Für die Kanalisation sind als direkte Folge der Neugestaltung keine Massnahmen notwendig. Da jedoch die öffentlichen Kanäle mehrheitlich in einem schlechten Zustand sind, wird gleichzeitig mit dem Projekt Neugestaltung Marktplatz Bohl ein Mischwasserkanal in der Marktgasse ausgebildet. Zudem werden die alten Leitungen im Bereich des Marktplatzes (alte Platzentwässerung) verfüllt. Die Kosten von rund CHF 150'000 (exkl. MWST) werden über den entsprechenden Rahmenkredit finanziert.

9 Gesamtkosten und Finanzierung

9.1 Gesamtkosten

Die Kostenermittlung wurde auf der Basis der ausgearbeiteten Vorprojekte erfasst. Die Kostengenauigkeit ist objekt- resp. themenbedingt und beträgt im vorliegenden Fall plus/minus 15 oder 25 %. Die Preise basieren auf August 2013. Der Kredit wurde aus diesen Überlegungen heraus der Bearbeitungstiefe entsprechend gerechnet und festgelegt. Die Kostengenauigkeit wurde als Reserve zu den errechneten Kosten dazu gezählt.

Zusammengefasst ergeben sich für das Projekt – unter Berücksichtigung von CHF 700'000 für allgemeine Massnahmen (bspw. Öffentlichkeitsarbeit, Kunst im öffentlichen Raum, Verfahrenskosten, Projektkoordination) – folgende Kosten:

Projektteil	Kosten
Platzgestaltung und Verkehr	CHF 15'400'000
Wartehallen	CHF 320'000
Blumenmarkt (Einhausung Migros)	CHF 930'000
WC-Anlage	CHF 1'960'000
Taubenloch	CHF 2'050'000
Allgemeine Massnahmen	CHF 700'000
Total Projekt Marktplatz (inkl. MWST)	CHF 21'360'000

Zum Vergleich: Die entsprechenden Gesamtkosten für das Projekt 2010, das in der Volksabstimmung 2011 abgelehnt wurde, betrugen knapp CHF 40 Mio.

9.2 Finanzierung

Für die Investitionen an den dem Verkehr dienenden neuen Anlageteilen sind Beiträge des Kantons (Programm zur Förderung des öffentlichen Verkehrs) sowie des Bundes (Agglomerationsprogramm) vorgesehen. Zudem haben sich die Transportunternehmungen angemessen zu beteiligen.



Anteil Agglomerationsprogramm (Bund)

Für das Projekt 2010 hatte der Bund einen Beitrag von CHF 2.6 Mio. an die Massnahme „ÖV-Eigentrassierung“ (Agglomerationsprogramm 1. Generation) zugesichert. Da bezüglich ÖV-Eigentrassierung keine Änderungen im Projekt vorgenommen wurden, wird von demselben Beitrag ausgegangen.

Beitrag Kanton St. Gallen (Förderung ÖV)

An das Projekt 2010, das im 4. Programm zur Förderung des öffentlichen Verkehrs 2009 – 2013 enthalten ist, hat der Kanton einen Investitionsbeitrag an die Bushaltestellen Marktplatz St.Gallen von CHF 1.8 Mio. zugesichert. Weil das neue Projekt lediglich stadteinwärts eine neue Haltestellensituation für den ÖV Richtung Bahnhofplatz vorsieht, musste der Beitrag zwischen dem Amt für öffentlichen Verkehr des Kantons St.Gallen (AöV) und dem Tiefbauamt der Stadt neu ermittelt werden. Aufgrund der Projektänderung ergibt sich – bei gleicher Berechnung wie 2010 – ein Beitrag von CHF 0.9 Mio. (inkl. MWST).

Anteil Appenzeller Bahnen (AB)

Gestützt auf die Konzession zur Mitbenützung des öffentlichen Grundes für den Bahnbetrieb haben sich die AB an den Kosten der Neugestaltung zu beteiligen. Demnach muss das Bahnunternehmen auf den Gemeindestrassen die Anpassungen seiner Gleisanlagen an neue Strassenverhältnisse grundsätzlich selber tragen. Da die vorgesehene neue Gleisführung neben den verkehrlichen Anforderungen auch wesentliche gestalterische Interessen berücksichtigt, war es gerechtfertigt, bei der Kostenbeteiligung der AB eine Abwägung der Interessen vorzunehmen. Daher wurde mit den AB die folgende angemessene Kostenbeteiligung ausgehandelt: Die AB werden die infolge des Bahnunterbruches notwendigen Bahnersatzkosten von voraussichtlich CHF 0.828 Mio. vollumfänglich selber finanzieren. Bei der Gleisverlegung werden sich die AB an den Kosten im Rahmen des entsprechenden Mehrwertes mit CHF 1.917 Mio. beteiligen, ebenso mit CHF 0.277 Mio. an den Kosten für die Anpassung der Fahrleitungen. Der Kostenanteil der Appenzeller Bahnen beträgt demnach insgesamt CHF 3.022 Mio.

Anteil Busbetriebe

Der Busbetrieb (VBSG und PostAuto) muss während der gesamten Bauzeit aufrechterhalten werden. Für die Busunternehmen werden aber gewisse Einschränkungen und Erschwernisse und damit auch kleinere Mehraufwendungen nicht zu vermeiden sein. Diese Kosten sind betriebs- und linienabhängig und im Voraus schlecht bezifferbar. Sie gehen aber voll zulasten der Transportunternehmen und wurden daher in den Gesamtkosten des Projektes nicht berücksichtigt.

Die VBSG haben sich zudem – analog zu den Appenzeller Bahnen – am Mehrwert der Anpassung der Fahrleitungen für die Trolleybusse zu beteiligen, was für die VBSG Kosten von



rund CHF 0.628 Mio. ausmacht. Diese Investitionskosten werden durch die Transportunternehmen finanziert. Die daraus entstehenden Abschreibungen werden den Transportunternehmen im Rahmen des Bestellverfahrens über die ordentliche ÖV-Abgeltung von Kanton und Stadt abgegolten.

Anteil Dynamische Fahrgastinformation und Billettautomaten

Die Investitionskosten für den zusätzlichen Anzeiger der Dynamischen Fahrgastinfo und die zwei neuen Billettautomaten betragen rund CHF 0.205 Mio. und werden durch die Transportunternehmen finanziert. Die daraus entstehenden Folgekosten werden den Transportunternehmen im Rahmen des Bestellverfahrens über die ordentliche ÖV-Abgeltung von Kanton und Stadt entschädigt.

Zusammenstellung Kostenbeiträge Dritter

Gesamthaft ergeben sich Kostenbeiträge Dritter von rund CHF 7.4 Mio. (inkl. MWST).

	Kosten
Beitrag Bund „Agglomerationsprogramm“	CHF 2'600'000
Beitrag Bund Kanton St.Gallen „Förderung öffentlicher Verkehr“	CHF 900'000
Anteil Appenzeller Bahnen (Gleisbau, Fahrleitungen, Bahnersatz)	CHF 3'022'000
Anteil Trolleybus-Fahrleitung VBSG	CHF 628'000
Anteil Dynamische Fahrgastinformation und Billettautomaten	CHF 205'000
Total Kostenbeiträge Dritter (inkl. MWST)	CHF 7'355'000

9.3 Verpflichtungskredit

Der erforderliche Verpflichtungskredit (inkl. MWST) berechnet sich somit wie folgt:

	Kosten
Gesamtkosten	CHF 21'360'000
./. Kostenbeiträge Dritter	CHF 7'355'000
Verpflichtungskredit zulasten der Investitionsrechnung	CHF 14'005'000

In der Investitionsplanung sind die entsprechenden Kosten – aufgeteilt in einen Teil Tiefbau (Konto 61.50102.901) und einen Teil Hochbau (Konto 62.5039.951) – berücksichtigt. Der Verpflichtungskredit untersteht dem fakultativen Referendum.

9.4 Ohnehinkosten

Als Vergleich zu den Kosten der Neugestaltung Marktplatz / Bohl / Blumenmarkt sowie als „Rückfallebene“ werden die Ohnehinkosten aufgelistet, welche in den nächsten Jahren für die Stadt in diesem Bereich anfallen werden. Es ist dabei in den nächsten Jahren mit folgenden Ohnehinkosten (inkl. MWST) zu rechnen:

Projektteil	Kosten in Mio.
Strassensanierung	CHF 4.6
ÖV-Infrastruktur (Gleise, Fahrleitungen, Dynamische Fahrgastinformati-	CHF 2.4



on, Billettautomaten)		
Diverses (Taubenloch, Rondelle, Marktstände, Calatrava-Halle)	CHF	1.3
Ohnehinkosten (exkl. Werke)	CHF	8.3
Werke EW, Kanal, Gas, Wasser	CHF	1.0
Ohnehinkosten (inkl. Werke)	CHF	9.3
./.. Beiträge Kanton und Bund	CHF	0.0
./.. Beiträge Transportunternehmungen (Gleise, Fahrleitungen, Dynamische Fahrgastinformation, Billettautomaten)	CHF	2.5
Ohnehinkosten (inkl. Werke; nach Abzug Beiträge)	CHF	6.8
Ohnehinkosten (exkl. Werke; nach Abzug Beiträge)	CHF	5.8

10 Weiteres Vorgehen und Bauablauf

Nach der Beschlussfassung des Stadtparlamentes ist im Jahre 2015 die weitere Planungs- und Projektierungsarbeit mit der Ausarbeitung der Detail- und Ausführungspläne vorzunehmen. Die Realisierung des Neugestaltungsprojektes für den Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt wird sich über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren erstrecken. Dabei ist eine zeitliche Koordination mit den Arbeiten auf dem Bahnhofplatz nötig. Insbesondere ist es zwingend zu vermeiden, dass für den öffentlichen Verkehr betriebliche Provisorien auf beiden Knotenpunkten gleichzeitig entstehen. Im Weiteren sind auch die finanziellen Rahmenbedingungen zu beachten. Gemäss der derzeitigen Investitionsplanung ist deshalb vorgesehen, ab 2019 das Marktplatzprojekt auszuführen.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Visualisierungen, Planunterlagen und Fahrroutenplänen

Konto: 61.50102.901 / Konto: 62.5039.951

